

## **Projektvorstellung - Kategorie Soziales Engagement**

Vom 01. Dezember 2024 bis zum 04. Januar 2025 stellen wir am Stuttgarter Fernsehturm einen Weihnachtsbaum der Erinnerung auf. Dieser soll einen Raum für Trauer schaffen und das Bewusstsein zum Thema „Sternenkind“ erweitern.

In der festlichen Weihnachtszeit fühlen sich Sternenkindeltern oft isoliert, und die fröhliche Stimmung der Mitmenschen ist schmerzlich. Eine Zeit der Liebe, die in diesem Fall jedoch eine Zeit der Trauer um den schweren Verlust ist.

Während dieser Zeit können Betroffene selbstgemachten oder von uns personalisierten Schmuck an den Baum hängen. Parallel zum Schmücken wir es folgende Angebote geben:

- Gemeinsames Sektfrühstück auf dem Fernsehturm
- Kaffee und Kuchen mit Austauschmöglichkeiten für Betroffene
- Eine Lichteraktion zum Worldwide Candle Lighting Day

Gemeinsam wollen wir das Tabu „Sternenkind“ brechen und die Kinder sichtbar machen und der Baum soll im Zentrum der Erinnerung stehen.

Der Sternenkindbaum ist ein Symbol der Erinnerung und Trauer, gleichzeitig aber auch ein Ort des Trostes und der Verbundenheit. Der Standort direkt am Fernsehturm, hoch über der Stadt, verstärkt die symbolische Bedeutung: Hier, wo man den Sternen so nahe ist, finden die Erinnerungen an die verstorbenen Kinder einen besonderen Platz.

Wir bedanken uns bei Herrn Shipley, (Geschäftsführer Alte Kanzlei Stuttgart & Leonhardts - das Restaurant beim Fernsehturm), dass er uns den Platz für den Sternenkindbaum zur Verfügung stellt. Ebenso bedanken wir uns für alle Material- und Geldspenden.

### **Was hat uns bewogen:**

Wir sind ein engagiertes Team aus Betroffenen und Fachkräften, das sich zum Ziel gesetzt hat, das Tabu, um Sternenkinder zu brechen und betroffene Eltern zu unterstützen. Unsere Motivation gründet auf eigenen schmerzlichen Erfahrungen und der Erkenntnis, dass es oft an Verständnis und Angeboten für Betroffene mangelt.

Katrin Lasinski hat 2017 selbst Zwillinge in der 34. Woche still zur Welt gebracht. Das Gefühl des Alleinseins, die Hilflosigkeit, das fehlende Angebot und das fehlende Verständnis sind nur ein Teil der Beweggründe gewesen, etwas tun zu müssen.

Bewerbung Wirtschaftspreis „Schwarzer Löwe“ 2024, Kategorie Soziales Engagement, K. Lasinski, K. Neher, C. Reiser-Neudeck

Nachdem das Regenbogenkind genau ein Jahr später am selben Tag zur Welt kam, war der Start für „Wolkenband“ in Stein gemeißelt. 2019 war es so weit: In Waiblingen gründete Katrin L. eine Gesprächsgruppe sowie eine Nähgruppe für Kliniken. Es wurden Seelentröster, Kleidung für die Kleinsten und Umschläge genäht. Die Seelentröster werden an Frauenarztpraxen und Kliniken weitergegeben. Nichts ist schlimmer, als mit leeren Händen die Praxis oder das Krankenhaus zu verlassen. In dieser Zeit knüpfte sie den ersten Kontakt zu Katrin Neher, Hebamme im Marienhospital.

In den weiteren Jahren entstanden Selbsthilfegruppen in Ludwigsburg und Heilbronn. Zwischenzeitlich wurde die besondere Geschichte von Katrin L. in einem Geschenkbuch für werdende Eltern veröffentlicht und Zeitungen wurden auf sie aufmerksam. Ebenso wie auch Cornelia Reiser, eine zertifizierte Trauerbegleiterin.

Die Entwicklung seit 2019 zeigt, wie wichtig es ist, Angebote für Betroffene zu schaffen und (leider) auch die steigende Nachfrage.

Um die Arbeit noch weiter vertiefen zu können, hat Katrin L. ein Stipendium für die Weiterbildung zur „Begleiterin für Familien beim FrühTod ihres Kindes und nach pränatal-medizinischer Diagnose“ erhalten. Diese beginnt im September 2024.

Als Hebamme engagiert Katrin N. sich für die Versorgung von Eltern. Insbesondere für Jene, deren Kinder während der Schwangerschaft, bei der Geburt oder in den ersten Lebenswochen verstorben sind. Ihr Fokus liegt auf der spezialisierten Begleitung der Familien, da sie erkannte, dass diese oftmals nicht ausreichend versorgt werden. Seit rund 1,5 Jahren leitet sie Rückbildungskurse für Frauen, deren Kinder still geboren sind. Sie hat nach der Einführung ihres Angebotes, über 40 Familien kennengelernt und begleitet. Zusätzlich arbeitet Katrin N. eng mit Vereinen zusammen, um im Raum Stuttgart offene Austausch- und Kreativangebote für betroffene Familien zu schaffen. So sind auch die selbst genähten Briefumschläge von Katrin L., gefüllt mit Informationen zum Thema Sternenkind, ein Bestandteil dieses Netzwerkes.

Ein weiterer sehr wichtiger Punkt, bei dem Katrin N. sich engagiert, ist die Begleitung und Weiterbildung von (werdenden) Hebammen. Sowohl im Marienhospital als auch an der Hebammenschule Stuttgart teilt sie ihre umfangreichen Erfahrungen in der Begleitung von Sternenkind-Eltern.

Nebenbei ist Katrin N. bei wissenschaftlichen Forschungen aktiv. In ihrer Bachelorarbeit untersuchte sie die Begleitung von Eltern nach einer Fehlgeburt. Ihre Masterarbeit beschäftigt sich mit dem Thema „Rückbildungskurse für Mütter, welche ihre Kinder verloren haben.“

Bewerbung Wirtschaftspreis „Schwarzer Löwe“ 2024, Kategorie Soziales Engagement, K. Lasinski, K. Neher, C. Reiser-Neudeck

Auch in Stuttgart gibt es jährlich viele Sterneneltern, denn in den ersten 23 Schwangerschaftswochen sterben rechnerisch bis zu 1500 Kinder. Diese werden oft mit dem unschönen Wort „Fehlgeburt“ bezeichnet. Etwa 30 Kinder kommen in Stuttgart tot zur Welt, was bedeutet, dass sie die 24. Schwangerschaftswoche bereits erreicht haben. Zusätzlich sterben 10-20 Kinder in den ersten Lebenstagen.

2023 lernte Katrin N. bei einer Vorlesung von Katrin L. die zertifizierte Trauerbegleiterin Cornelia Reiser-Neudeck kennen. Cornelia R.-N. hat selbst drei Sternenkinder in der Frühschwangerschaft verloren. Damals gab es wenig Verständnis und Unterstützung in der Trauer. Die schmerzliche Erfahrung und der Verlust haben sie stark geprägt. Aus diesem Grund setzt sie sich u.a. dafür ein, dass Sternenkinder sichtbar gemacht werden. In ihrer Arbeit als Trauerbegleiterin liegt ihr Fokus auf kreativen Ansätzen, besonders der Arbeit mit Beton.

Wenn Worte fehlen, hilft Frau Reiser-Neudeck dabei, durch das kreative Tun Gefühle auszudrücken. und den Schmerz in etwas in etwas Greifbares zu verwandeln, das Trost spenden kann. Auf diese Weise werden Betroffene bei der Verlustbewältigung unterstützt und die Erinnerung an ihre Sternenkinder lebendig gehalten. Die liebevoll gestalteten Gegenstände aus Beton können dann zur Erinnerung an einen besonderen Ort (auch im Freien) aufgestellt werden.

Die Kombination aus Fachkräften und Erfahrenen macht uns als Trio zu einem fundierten Team. Gemeinsam möchten wir Sternenkindern mehr Raum geben und Eltern in der schweren Zeit unterstützen. Wir sind fest davon überzeugt, dass wir noch viele weitere Projekte in Zukunft umsetzen werden und sind gleichzeitig stolz auf das, was wir bisher bereits bewegen konnten.

Katrin Lasinski

Katrin Neher

Cornelia Reiser-Neudeck